

## **Projektbericht des Büros für Rückkehrhilfen - Coming Home**

**Tätigkeitsbericht im Projektzeitraum  
01.12.2012 – 30.11.2013**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00008**

1 Anlage

**Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 05.06.2014**  
Öffentliche Sitzung

### **I. Vortrag der Referentin**

Seit 1996 unterstützt das Büro für Rückkehrhilfen Flüchtlinge bei der freiwilligen Rückkehr in ihre Heimat. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist das Projekt *Coming Home*, das seit dem Jahr 2000 von der EU und seit 2003 vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert wird. Neben *Coming Home* bestehen weitere Aufgabenfelder und Projekte. Der vorliegende Bericht bietet einen Überblick über die gesamte Arbeit des Büros für Rückkehrhilfen. Wie in den Projektberichten der vergangenen Jahre sind auch hier Fallbeispiele zur Veranschaulichung enthalten.

In erster Linie wenden sich Flüchtlinge, Asylsuchende und ausreisepflichtige Drittstaatsangehörige an die Beratungsstelle. Einige Angebote stehen auch EU-Bürgerinnen und -Bürgern offen. Eine anonyme Beratung, z. B. für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus, ist ebenfalls möglich und es können Wege aus der Illegalität aufgezeigt werden.

In jedem Fall soll den Ratsuchenden geholfen werden, ein tragfähiges Konzept für den Neubeginn in der Heimat zu entwickeln. Die Grundlage hierfür ist eine individuelle und ausführliche Beratung mit verbindlichen Aussagen über Art und Umfang der Unterstützung.

Seit Oktober 2013 ist das Projekt *Coming Home* auch für Flüchtlinge aus den umliegenden Landkreisen zuständig.

Rund 85 % der Ausreisen erfolgen im Rahmen von *Coming Home*. Hierfür stehen Fördermittel der Europäischen Union und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Verfügung. Alle übrigen Ausreisenden können aus städtischen Mitteln unterstützt werden.

### **Coming Home**

Im Zeitraum 01.12.2012 bis 30.11.2013 fanden 625 Beratungsgespräche statt. 355 Personen aus 47 Ländern wurden persönlich beraten und individuell unterstützt, davon kehrten 186 Personen (114 Haushalte) in ihre Heimat zurück. 59 der Rückkehrenden waren weiblich, 127 männlich. Die Gesamtzahl der Rückkehrerinnen und Rückkehrer ist im Vergleich zum Vorjahr um 18 Prozent gestiegen. Für 159 Personen wurden Reisekosten und Beihilfen über IOM, die Internationale Organisation für Migration, beantragt. Bei 13 Personen war auch nach ihrer Ausreise eine weitere Betreuung nötig. Es konnten neun Existenzgründungen gefördert werden.

### **Kommunale Rückkehrhilfe**

Im Jahr 2013 erhielten 35 Personen, 18 Frauen und 17 Männer, eine Rückkehrhilfe aus städtischen Mitteln. Oft sind es EU-Bürgerinnen und -Bürger, die Sozialhilfe beziehen und auf eine bessere Perspektive in der Heimat hoffen. Flüchtlinge aus Afrika mit einer Aufenthaltserlaubnis in Italien oder Spanien wollen dorthin zurück, da sie in Deutschland kein Bleiberecht haben. Ebenfalls organisiert und finanziert werden kann eine Familienzusammenführung für Kinder und Jugendliche, die auf der Flucht von ihren Angehörigen getrennt wurden. Kontingentfluchtlinge aus der Russischen Föderation, vor allem ältere Menschen, entscheiden sich für eine Rückkehr in die alte Heimat, weil Deutschland ihnen fremd bleibt.

### **Weitere Projekte**

Die bundesweite Etablierung von Rückkehrberatungsangeboten wird in zwei EU-Projekten vorangetrieben: Im Netzwerkprojekt IntegPlan, „Integrierte Rückkehrplanung“, werden Fachtagungen und Fortbildungen organisiert. BeNIP, „Behördliches Netzwerk für internationale Projektarbeit im Bereich Rückkehr und Reintegration“, hat die behördliche Kooperation zum Inhalt.

Der Verbesserung von sozialen Strukturen in den Herkunftsländern dient die Förderung humanitärer Projekte, meist unter Beteiligung von Rückkehrerinnen und Rückkehrern. Im Berichtszeitraum wurden vier Hilfsprojekte unterstützt.

### **Ausblick**

Die Förderung der freiwilligen Rückkehr ist ein wichtiges Element der Migrationssozialarbeit und wird es angesichts steigender Flüchtlingszahlen bleiben. Die Rahmenbedingungen für die Förderung der freiwilligen Rückkehr sind einem stetigen Wandel unterworfen. Im kommenden EU-Förderzeitraum 2014 - 2020 beginnt ein neues Förderprogramm. Die Richtlinien und Antragsbedingungen des AMIF, „des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds“, werden im Frühjahr 2014 veröffentlicht und bilden die Grundlage für die Fortsetzung von *Coming Home*.

Der Korreferentin/dem Korreferenten des Sozialreferates, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle, dem Kreisverwaltungsreferat und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die/Der Vorsitzende

Die Referentin

Bürgermeister/-in

Brigitte Meier  
Berufsm. Stadträtin

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über den Stenographischen Sitzungsdienst  
**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**  
**an die Stadtkämmerei**  
**an das Revisionsamt**  
z.K.

#### **IV. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-M**  
**An die Frauengleichstellungsstelle**  
**An das Kreisverwaltungsreferat**  
**An den Ausländerbeirat**  
z.K.

Am

I.A.